

Weisheiten aus dem 18. Jahrhundert

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 43

PDF erstellt am: **10.07.2024**

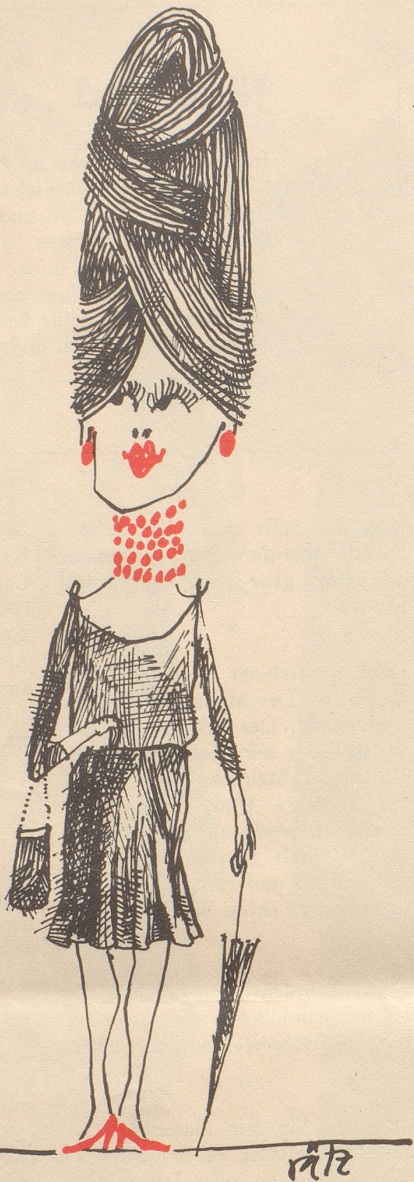
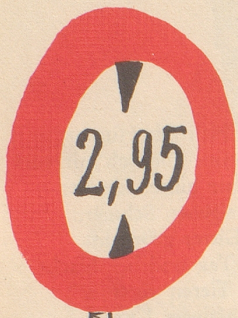
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-502956>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Corner



In einem innerschweizerischen Kantonsrat hat der Herr Baudirektor in seinem Pult ein Tonbandgerät installiert, um die dreieinhalbstündige Debatte über die Führung einer Nationalstraße festzuhalten. Der Regierungsrat erfuhr mit seinem Projekt eine selten deutliche Abfuhr.

Nun ist die Sache mit dem Tonband publik geworden und hat einigen Staub aufgewirbelt. Warum eigentlich?

Sicherlich wollte der Herr Regierungsrat nicht gegnerische Voten registrieren, um Klage zu erheben – Parlamentarier sind bekanntlich immun. Aber der hohe Herr will wahrscheinlich das Band wieder und wieder laufen lassen, um daraus zu lernen, wie es geht, wenn man erst auf gegnerische Argumente hört, wenn's schon zu spät ist. Wir wünschen ihm möglichst tongetreue Wiedergabe!

left Back

Weisheiten aus dem 18. Jahrhundert

gepflückt bei Amelot de la Houssaye

Was man auch Gutes über uns sagen kann, man erzählt uns damit nichts Neues.

*

In der Freundschaft wie in der Liebe ist man häufig glücklicher durch die Dinge, die man nicht weiß, als durch jene, die man weiß.

*

Der Ruhm der großen Männer sollte immer an den Mitteln gemessen werden, die sie benützt haben, um ihn zu erringen.

*

Unsere Eigenliebe duldet schwerer die Verurteilung unseres Geschmacks als unserer Meinungen.

*

Glückliche Menschen bessern sich kaum. Sie glauben stets recht zu haben, wenn das Glück ihrem schlechten Benehmen lächelt.

*

Die meisten Helden sind wie gewisse Bilder. Um sie zu schützen, darf man sie nicht aus allzu großer Nähe betrachten.

*

Unsere Fehler gestehen wir immer nur aus Eitelkeit zu.

*

Wir vergeben unsern Freunden mühelos die Fehler, die uns nicht stören.

*

Nichts ist seltener als wahre Güte; die sie zu besitzen glauben, haben gewöhnlich nur Selbstgefälligkeit und Schwäche.

*

Wir verzeihen häufig jenen, die uns langweilen; aber wir können jenen nicht verzeihen, die wir langweilen.

*

Besser ist es, unsern Geist dazu zu verwenden, die Unbilden zu ertragen, die uns zustoßen, als jene vor auszusehen, die uns zustoßen könnten.

*

Allzu unzufrieden mit sich zu sein, ist eine Schwäche; allzu zufrieden mit sich zu sein, ist eine Dummheit.

*

Im Alter wird man törichter und weiser.

Mitgeteilt von n. o. s.

Zimmer mit allem Komfort, auch Fernsehen .
Grill- und Curry-Spezialitäten
Fondue chinoise

HOTEL HECHT ST. GALLEN
das Haus mit Tradition
J.+G. Marugg Telefon 071-22 65 02

Im neuen Programm des Kabarets «Die Zwiebel» in München heißt es zum Schluß: «Wenn Ihnen unser Programm trotzdem nicht gefallen hat, freuen wir uns, Sie beim nächsten Mal wieder begrüßen zu dürfen.»

DOBB'S
Tabac
für den gepflegten Herrn

In der Zeitschrift «Chasseur Français» hieß es in einer Anzeige: «Musikpädagoge sucht Ehe mit Musikfreundin. Nur Damen, die Beethoven lieben, kommen in Frage. Gounod-Verherrinnen vollkommen ausgeschlossen.»

Ihre Nerven

beruhigen und stärken Sie bestens, wenn Sie eine Kur mit dem Spezial-Nerventee «VALVISKA» durchführen. Sie schlafen wieder besser, fühlen sich anderntags ausgeruht, gekräftigt und guter Laune. Doppel-Kurpackung Fr. 5.20, Probepckg. Fr. 2.95. – Machen Sie einen Versuch.

VALVISKA

Als Cromwell in London einzog und die Menge auf seinem Weg jubelte, sagte er:

«Wenn man mich zum Richtblock führen würde, wäre es auch nicht anders!»



...für meinen Harem
noch eine... *

* diskrete Dinge nur auf **HERMES**